

Tätigkeitsbericht 2023

Regionales Kompetenzzentrum



Suchthilfe Wien
Regionales
Kompetenzzentrum



Für die
Stadt Wien



Kurzkonzept

<p>Art der Einrichtung</p>	<p>Sozialmedizinische Beratungsstelle und Ambulanz Das Regionale Kompetenzzentrum (rKomz) besteht aus den Teilbereichen Alkohol. Leben können. (A.Lk.) und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit suchtkranker Personen mit Schwerpunkt Alkoholsucht (FÖBES).</p>
<p>Allgemeine Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung und Motivation der betroffenen Personen, Angebote des rKomz und des Sucht- und Drogenhilfenetzwerkes zu nutzen • Planung und Einleitung der medizinischen Betreuung inkl. Behandlung und Rehabilitation (A.Lk.) als auch beruflicher Rehabilitationsmaßnahmen (FÖBES) im Sucht- und Drogenhilfenetzwerk • Weitervermittlung der betroffenen Patient*innen gemäß Maßnahmenplan an eine für diese bestgeeignetste Einrichtung
<p>Zielgruppen</p>	<p>Die Zielgruppen des Regionalen Kompetenzzentrums im Rahmen von Alkohol. Leben können. (A.Lk.) und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit suchtkranker Personen mit Schwerpunkt Alkoholsucht (FÖBES):</p>
<p>A.Lk. richtet sich an Personen</p> <p>FÖBES richtet sich an Personen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • mit schädlichem oder riskantem Alkoholkonsum • mit Lebensmittelpunkt in Wien • mit gültigem Versicherungsanspruch (ÖGK-W, BVAEB, SVS, KFA) • die beim Arbeitsmarktservice Wien vorgemerkt bzw. BMS – Bezieher*innen sind • die einen schädlichen oder riskanten Substanzkonsum (mit Schwerpunkt Alkohol) aufweisen • die professionelle Unterstützung bei ihrer Rückkehr in den Arbeitsmarkt suchen

Ziele	Die spezifischen Ziele der Bereiche Alkohol. Leben können. (A.Lk.) und FÖBES
<p>Alkohol. Leben können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen einer interdisziplinären Abklärung und multidimensionalen Diagnostik werden im Dialog mit alkoholkranken Menschen sowie Personen mit riskantem oder schädlichem Alkoholkonsum Maßnahmenpläne erstellt, welche Betreuung, Behandlung, und Rehabilitation inkludieren • Weitervermittlung der betroffenen Patient*innen gemäß Maßnahmenplan an eine für diese bestgeeignetste Einrichtung • Unterstützung und Motivation der betroffenen Personen, Angebote des rKomz und des Sucht- und Drogenhilfenetzwerkes zu nutzen • Menschen ohne Ansprüche auf Versicherungsleistungen in Österreich werden im Rahmen der Anspruchsabklärung in bereits bestehende andere Behandlungsangebote vermittelt • Das rKomz leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erhebung wichtiger Daten über Bedarf, Versorgung und Wirkung der betroffenen Personengruppe
<p>FÖBES</p>	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle und bedarfsorientierte Unterstützung bei der Planung der beruflichen Reintegration • Stabilisierung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit arbeitsmarktferner suchtkranker Personen; langfristige Arbeitsmarktintegration wird angestrebt

Angebote & Leistungen

Angebote und Leistungen von Alkohol. Leben können. (A.Lk.) und FÖBES

Angebote & Leistungen A.Lk.

Bereich Projekt Alkohol. Leben können.:

Erstellung eines Maßnahmenplans im Rahmen der Abklärungsphase

- Ermittlung der Ausgangslage und des Betreuungsbedarfs im Rahmen telefonischer Erstinformationsgespräche
- Durchführung der multidimensionalen Diagnostik und Erstellung eines Maßnahmenplans, gegebenenfalls mit Videodolmetsch oder per Videotelefonie
- Notwendige medizinische und psychosoziale ambulante Versorgung im Rahmen der Abklärungsphase

Organisation des Bewilligungsprozesses der Maßnahmenpläne

- Einholung einer Begutachtung und der inhaltlichen Bewilligung des Maßnahmenplans durch das Ambulatorium der Sucht- und Drogenkoordination Wien (ASDW) inklusive Zusage der finanziellen Deckung sowie Änderung des Maßnahmenplans bei Adaptierungsvorschlägen seitens ASDW
- Steuerung und Kontrolle der Umsetzung des Maßnahmenplans

Nahtstellenmanagement und Vermittlung

Schnittstelle zwischen Patient*innen und

- Leistungserbringer*innen, Reha-Berater*innen der PVA, Case-Manager*innen der Krankenkassen (ÖGK, BVAEB, SVS, KFA) sowie projektbeteiligten niedergelassenen Ärzt*innen
- Vermittlung und Information für Menschen, die nicht versichert sind
- Einrichtungsübergreifendes Case Management während der gesamten Dauer des Maßnahmenplans
- Unterstützung bei der Vermittlung in berufliche Betreuungsangebote

**Angebote &
Leistungen
FÖBES**

Bereich Projekt FÖBES:



Individuelle und bedarfsorientierte Unterstützung bei der Planung der beruflichen (Re-)Integration

- Umfassende Information zur beruflichen (Re-)Integration
- Abklärung und Erstellung eines beruflichen Maßnahmenplans unter Berücksichtigung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit
- Begleitung während des gesamten Verlaufs der beruflichen Integrationsmaßnahmen und fallbezogene Kommunikation mit den zuständigen AMS-Geschäftsstellen
- Krisenintervention und Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen sowie Unterstützung bei der Vermittlung in medizinische Betreuungsangebote

Sonstige Leistungen

- Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Vermittlung in weiterführende Angebote
- Case Management und Fallkonferenzen
- Telefonische Auskunft und Information für Patient*innen und Leistungserbringer*innen

Einrichtungsdaten

 Suchthilfe Wien Regionales Kompetenzzentrum		 Für die Stadt Wien
<u>Bereichsleitung rKomz:</u> Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Gabriele Sprengseis, MSc.		<u>Ärztliche Leitung:</u> Dr. ⁱⁿ Regina Walter-Philipp
<u>Assistenz der Bereichsleitung:</u> Mag. Florian Reisenbichler		<u>Stv. ärztliche Leitung:</u> Dr. Emilio Rossi
Bereich A.Lk. Teamleitungen		
Leitung Team Gelb: Sara Stelzer, BA		Leitung Team Lila: Mag. ^a Karin Dabernig
<ul style="list-style-type: none"> • 5 Ärzt*innen/DGKP • 5 Sozialarbeiter*innen • 4 Psycholog*innen • 3 Administrationskräfte 		<ul style="list-style-type: none"> • 4 Ärzt*innen/DGKP • 5 Sozialarbeiter*innen • 4 Psycholog*innen • 3 Administrationskräfte
Leitung Team Grün: Mag. ^a Karin Jaki		Leitung Team Föbes: Mag. ^a Sarah Gang
<ul style="list-style-type: none"> • 2 Ärzt*innen • 3 Sozialarbeiter*innen • 2 Psycholog*innen • 1 Administrationskräfte 		<ul style="list-style-type: none"> • 2 Sozialarbeiter*innen • 2 Psycholog*innen • 1 Administrationskraft
Erreichbarkeit (telefonisch)	Mo, Di, Do 9:00 – 16:00 Uhr Mi 8:30 – 12:00 Uhr Fr 9:00 – 15:00 Uhr	
Adresse	Gumpendorfer Straße 157, 1060 Wien Tel.: 01/4000-53640 E-Mail: kompetenzzentrum@suchthilfe.at Web: www.suchthilfe.wien	

Ausgangssituation & Entwicklung

Im Jahr 2014 wurde „Alkohol. Leben können“ als innovative Antwort auf die Herausforderungen in der Behandlung von Menschen mit riskantem und schädlichem Alkoholkonsum in Wien errichtet. Ein gemeinsames Gesamtkonzept von der PVA, der ÖGK-W und der Stadt Wien wurde entwickelt und umgesetzt und somit ein integriertes Versorgungssystem für die Patient*innen realisiert.

Rund fünfzehn Prozent der österreichischen Bevölkerung trinken in einem gesundheitsgefährdenden Ausmaß Alkohol, wobei Männer doppelt so viel konsumieren wie Frauen¹. In Wien waren nach Erhebungen des Pilotprojekts A.Lk. konkret 35.000 - 75.000 Menschen davon betroffen, weitere 135 - 175.000 weisen einen problematischen Gebrauch von Alkohol auf. Riskantes Konsumverhalten wird oft erst bei sichtbaren körperlichen Auswirkungen diagnostiziert und Hilfsangebote werden überwiegend spät in Anspruch genommen. Dabei sind die gesundheitlichen Folgen einer Alkoholabhängigkeit sowie die vielfachen Begleiterscheinungen mitunter drastisch. Nach Sergei Mechtcheriakov verlieren männliche Erkrankte durchschnittlich rund 17 Lebensjahre, weibliche sogar 20². Österreich befindet sich im europäischen Spitzenfeld beim Alkoholkonsum.

Alkohol. Leben können. (A.Lk.) - Zentraler Knotenpunkt

Das rKomz fungiert als Knotenpunkt der sektorenübergreifenden Steuerung und Versorgung von Menschen mit riskantem oder schädlichem Alkoholkonsum. Teams aus Ärzt*innen, Psycholog*innen und Sozialarbeiter*innen erarbeiten in interdisziplinären Abklärungsgesprächen unter Einbindung der multidimensionalen Diagnostik individuelle Betreuungspläne für Betroffene. In Kooperation mit auf eine Alkoholkrankung spezialisierten Einrichtungen wird das bestmögliche Betreuungsangebot zur Verfügung gestellt. Nach Bewilligung durch das ASDW werden die Patient*innen an geeignete Einrichtungen, welche eine passende ambulante und/oder stationäre Therapie anbieten, übermittelt.

Durch die deutlich erhöhte Suchtgefährdung arbeitsloser Personen sowie dem überproportional häufigen Verlust des Arbeitsplatzes suchtkranker Personen, ist das Angebot des rKomz um das Angebot FÖBES (Förderung der Beschäftigungsfähigkeit suchtkranker Personen mit Schwerpunkt Alkoholsucht) erweitert. Im Rahmen von FÖBES

¹ aus: Anzenberger, Judith; Akartuna, Deniz; Buch, Martin; Klein, Charlotte; Schmutterer, Irene; Schwarz, Tanja; Strizek, Julian (2023): Epidemiologiebericht Sucht 2023. S. 58f. Illegale Drogen, Alkohol und Tabak. Gesundheit Österreich, Wien

² aus: Mechtcheriakov, Sergei; Brunner, Lisa; Uhl Alfred (2018): Alkohol – Zwischen Genuss und Gefahr. S. 20. Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Wien.

werden von Sozialarbeiter*innen sowie Psycholog*innen modulare Maßnahmenpläne zur Stabilisierung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Betroffenen erstellt.

Durch die zentrale Koordination des rKomz wird eine individuelle, patient*innenorientierte Betreuung am "Best Point of Service", sowie eine fallbezogene Kommunikation mit allen relevanten Akteur*innen gewährleistet.

Förderung der Beschäftigungsfähigkeit suchtkranker Personen mit Schwerpunkt Alkoholsucht (FÖBES)

Auch im Bereich der beruflichen Rehabilitation setzt das rKomz auf eine multiprofessionelle Arbeitsweise, um ein umfassendes, individuelles Betreuungsangebot zu gewährleisten. Zur Durchführung des Maßnahmenplans werden die Patient*innen an betreuende Einrichtungen, wie die Wiener Berufsbörse, Standfest (Verein Dialog), gabarage oder Fix und Fertig weitervermittelt. Sofortmaßnahmen, wie beispielsweise bei akuter oder drohender Wohnungslosigkeit, können auch umgehend getroffen werden. Analog zur Arbeitsweise im Projekt A.Lk. fungiert das FÖBES-Team als zentraler Ansprechpartner und bietet den Mitarbeiter*innen der Wiener AMS-Geschäftsstellen, sowie den Klient*innen Beratung und Unterstützung an.

Gemeinsame Maßnahmenpläne

Im Sinne einer zentralen und transparenten Planung ist auch die Kombination von Maßnahmenplänen des Angebotes A.Lk. mit beruflichen (Re-)Integrationsmaßnahmen möglich. Ergibt sich ein derartiger Bedarf, erstellen die multiprofessionellen Teams des rKomz einen individuellen Maßnahmenkatalog. Aufgrund der flexiblen Modulstruktur jedes einzelnen Plans kann so auch über einen längeren Zeitraum aufbauende Unterstützung geleistet und jederzeit situativ angepasst werden.

Bericht 2023

Im Jahr 2023 lag der Fokus – neben dem Aufrechterhalten und Weiterentwickeln der Angebote – auf der Rekrutierung, dem Onboarding und Teambuilding der rKomz Mitarbeiter*innen.

Die annähernde Soll-Auslastung beim Personal ermöglichte eine deutliche Reduktion bei den Wartezeiten für Klient*innen. Termine für Informations- und Abklärungsgespräche waren ab der zweiten Jahreshälfte innerhalb von wenigen Werktagen möglich. Gegen Ende des Jahres gab es kaum mehr Wartezeiten.

Die Einhaltung von Terminen war für manche Klient*innen auch im Jahr 2023 eine Herausforderung. Im abgelaufenen Jahr lag die Termintreue durchschnittlich bei 70%. Das bedeutet, dass rund 30% der vereinbarten und erinnerten Termine nicht wahrgenommen wurden.

Eine besondere Herausforderung war 2023 die Steuerung der Therapiemodule. Erheblich mehr Klient*innen suchten das rKomz auf, die Anzahl der Maßnahmenpläne ist gestiegen. Alle Patient*innen konnten gut versorgt und passende Angebote gefunden werden.

Alkohol. Leben können. (A.Lk.)

Bereits im Jahr 2022 wurde der wichtige Schritt der Wiederaufnahme des psychoedukativen Gruppenangebotes gesetzt. Im Jahr 2023 konnte dieses weiter ausgebaut und um einen weiteren Termin ergänzt werden. An zwei Tagen pro Woche können Klient*innen nun an Gruppen zum Motivationserhalt teilnehmen. Einer dieser Gruppentermine findet am späten Nachmittag statt, um auch berufstätigen Klient*innen die Teilnahme zu ermöglichen.

Weiters wurde ein Angebot zur psychosozialen Beratung umgesetzt. Dieses zusätzliche Beratungsangebot dient der Motivationsstärkung von Klient*innen zwischen einem Informationsgespräch und einer Abklärung oder danach, um gegebenenfalls Wartezeiten zu überbrücken. Ziel der psychosozialen Beratung ist es einerseits Klient*innen mit ausreichend Informationen zu versorgen und andererseits an ihrer Motivation zu arbeiten, um einen passenden Maßnahmenplan erstellen zu können. Dadurch soll die Wahrscheinlichkeit der Anbindung an die Therapieeinrichtung sowie die Inanspruchnahme der Behandlung erhöht werden.

Zudem konnten so genannte Abschlussgespräche, die Klient*innen nach erfolgreicher Behandlung im Sucht- und Drogenhilfenetzwerk (SDHN) den Übergang ins Alltagsgeschehen erleichtern, als fixer Bestandteil in die Angebotspalette integriert werden.

Förderung der Beschäftigungsfähigkeit suchtkranker Personen mit Schwerpunkt Alkoholsucht (FÖBES)

Um das Ziel, Menschen mit Abhängigkeitserkrankung bei der Reintegration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen und ihre Beschäftigungsfähigkeit zu fördern, setzt FÖBES auf eine multiprofessionelle Zusammenarbeit. Im vergangenen Jahr konnten die Beratungstage an den Regionalen Geschäftsstellen (RGSn) des AMS Wien ausgeweitet werden. Das Team FÖBES leistet an 12 RGSn regelmäßige Beratungstage vor Ort. Auch im Regionalen Kompetenzzentrum waren die persönlichen Beratungen ausgelastet.

Zum Jahresende hat eine vom rKomz organisierte FÖBES Steuergruppe stattgefunden. Neben den Leistungserbringer*innen Standfest, Wiener Berufsbörse, Fix und Fertig und gabarage, haben Kooperationspartner*innen von der Landesgeschäftsstelle (LGS) des AMS Wien sowie des Psychosozialen Dienstes (PSD) teilgenommen. Das Ziel des Gremiums ist das Monitoring der Auslastung sowie die Förderung des fachlichen Austausches. Um weiterhin die FÖBES-Angebote den Klient*innen bestmöglich zugänglich zu machen, wird die Steuergruppe nun zwei Mal pro Jahr stattfinden.

Regionales Kompetenzzentrum 2023 in Zahlen

Aktuelle Situation

Im Berichtszeitraum 2023 konnten 1.906 Menschen erstmalig informiert und beraten werden. Damit konnte die Anzahl der Erstgespräche wieder gesteigert werden (Vergleichszahl aus dem Jahr 2022: 1.641 Menschen). Der Klient*innenstamm im rKomz wächst kontinuierlich und zeigt sich auch in der Anzahl der Maßnahmenplanänderungen bzw. -verlängerungen. Insgesamt wurden 1.881 Maßnahmenplan-Änderungen vorgenommen (Vergleichszahl aus dem Jahr 2022: 1.962). Gemeinsam mit den Betroffenen wurden insgesamt 1.685 Maßnahmenpläne erarbeitet. Das ist ein erheblicher Anstieg zum Vorjahr.

Geschlechterverteilung

Im Jahr 2023 wurden im rKomz 1.906 Menschen neu registriert, informiert und beraten. Davon waren 593 weiblich (31%) und 1.313 männlich (69%).

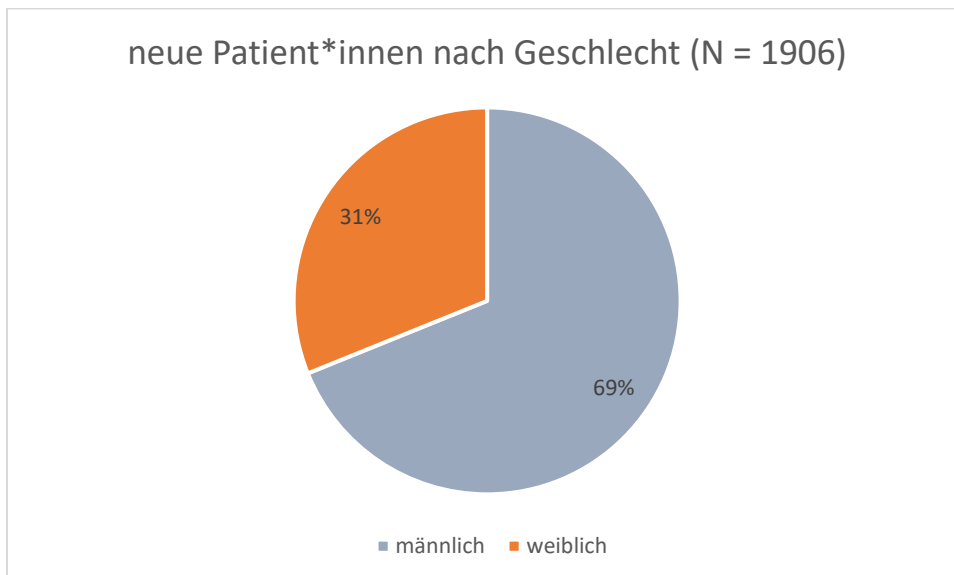


Abbildung 1: Neue Patient*innen im rKomz nach Geschlecht 2023

Erstellte Maßnahmenpläne

Im Jahr 2023 wurden 1.685 Maßnahmenpläne erstellt. Das ist ein erheblicher Anstieg zum Vorjahr um 535 Maßnahmenpläne. Auf den ambulanten Bereich entfielen 1.293 Maßnahmenpläne. Bei 392 Maßnahmenplänen war mindestens ein stationäres Modul integriert. Marginal gesunken zum Vorjahr ist die Anzahl der Maßnahmenplanänderungen und -verlängerungen.

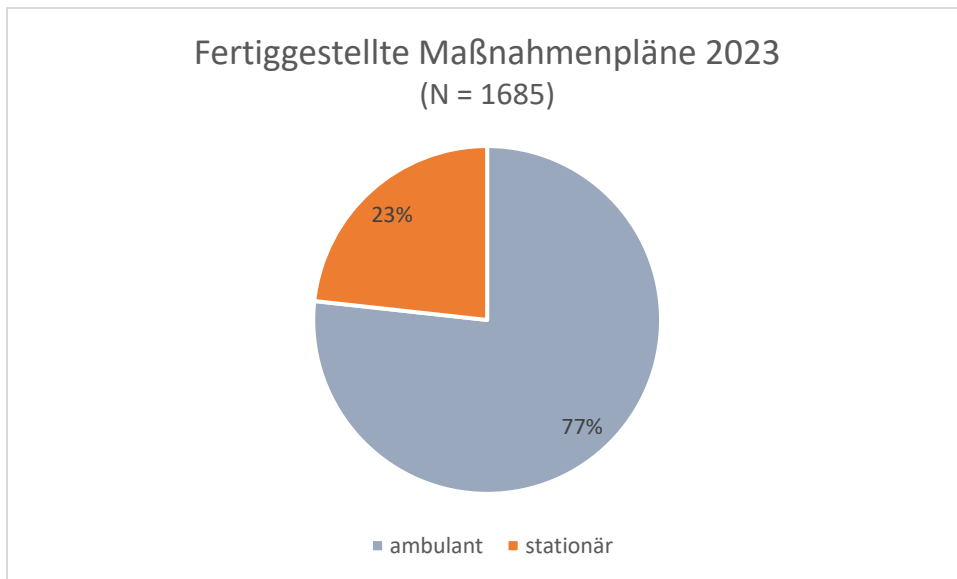


Abbildung 2: Fertiggestellte Maßnahmenpläne 2023

Vergebene Maßnahmenpläne nach Einrichtung³

Im Jahr 2023 wurden 574 Maßnahmenpläne mit Erstantrittsmodul im Anton-Proksch Institut (API), 367 für den Verein Dialog, 321 für den Grünen Kreis (GK), 287 für den Verein p.a.s.s., 294 für das Schweizerhaus Hadersdorf (SHH) und 39 für das Therapiezentrum Ybbs vergeben.

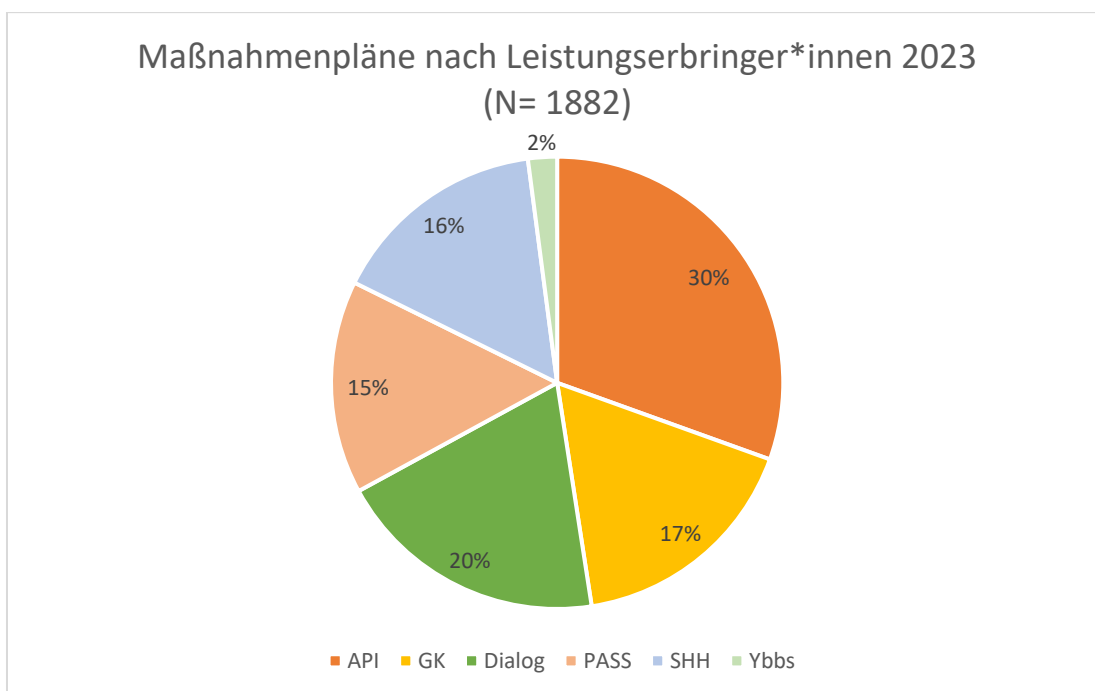


Abbildung 3: Maßnahmenpläne nach Leistungserbringer*innen 2023

³ Die Differenz zu der weiter oben angegebenen Summe der MNP entsteht durch die fallweise gemeinsame Erstellung des MNP mit einer zweiten Einrichtung.

A.LK Maßnahmenpläne Jahresvergleich

Die Einbrüche in den Jahren der Corona-Pandemie sind vorüber. Der steigende Bedarf wird in den Zahlen des abgelaufenen Jahres sichtbar.

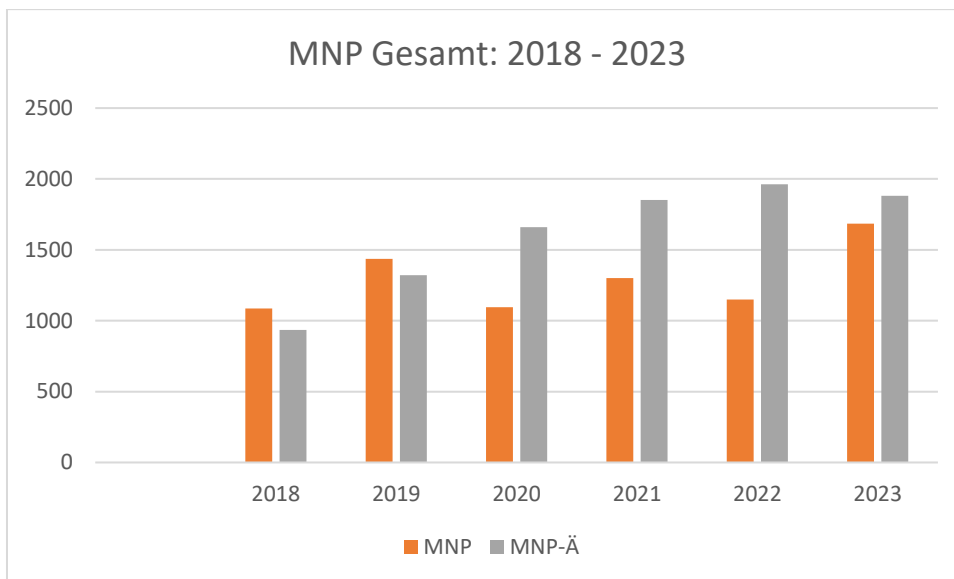


Abbildung 4: MNP Gesamt 2018 - 2023

Maßnahmenpläne Leistungserbringer*innen FÖBES

Im Jahr 2023 konnten im Bereich FÖBES insgesamt 1.266 Menschen zum Thema Beschäftigung und Arbeit informiert und beraten werden. Darunter sind 259 Frauen und 1.007 Männer. Insgesamt wurden gemeinsam mit den Klient*innen 785 Maßnahmenpläne erstellt. Nach Antritten verteilen sich diese wie folgt:

Standfest (STF) 428, Wiener Berufsbörse (WBB) 240, gabarage 48, Arbeitsfähigkeitsdiagnostik des ASDW 28, Fix & Fertig (f&f) 19, Abklärung A.Lk 22.

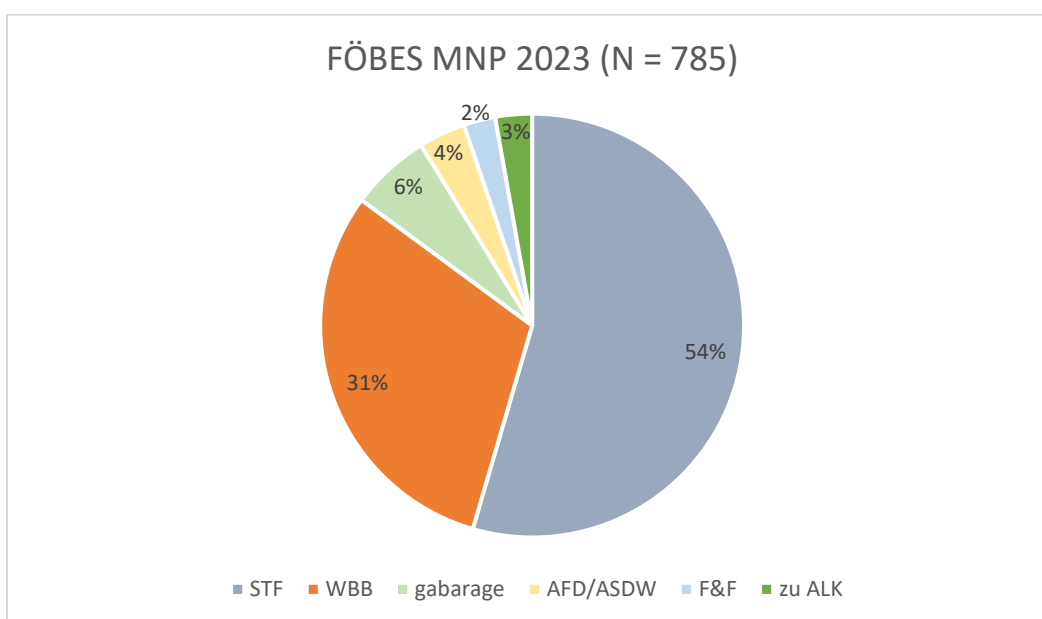


Abbildung 5: FÖBES MNP nach Leistungserbringer*innen 2023

Regionales Kompetenzzentrum

Gumpendorfer Straße 157

1060 Wien

Tel.: 01/4000-53640

E-Mail: kompetenzzentrum@suchthilfe.at

Web: www.suchthilfe.wien

Impressum

Herausgeberin, Medieninhaberin, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Suchthilfe Wien gGmbH, Gumpendorfer Gürtel 8, 1060 Wien

Tel.: 01/4000-53600, E-Mail: office@suchthilfe.at Web: www.suchthilfe.wien